



Hansestadt Stade

Rahmenplan Altstadt

Gestaltungshandbuch Öffentlicher Raum

Stand 15.05.25

Hansestadt Stade

Fachbereich Städtebau und Umwelt
Hökerstraße 2
21682 Stade

schramm + partner

Landschaftsarchitektur PartG mbB
Theodor-Heuss-Allee 21
28215 Bremen
+49 421 34 66 459
info@schrammpluspartner.de

BPW Stadtplanung

Partnerschaftsgesellschaft mbB
Ostertorsteinweg 70 – 71
28203 Bremen
0421 51 70 16 40
office@bpw-stadtplanung.de
www.bpw-stadtplanung.de

Inhalt

01	Anlass & Zielsetzung	4
02	Aktueller Zustand	6
03	Übergeordnete Gestaltungsziele	16
04	Ausbaustandards	20
05	Materialien & Ausstattung	26
06	Klimaanpassung & Vegetation	30
07	Straßenkategorien & Ziele	34



01

**ANLASS &
ZIELSETZUNG**

Die Stader Altstadt ist durch ihre schmalen, pittoresken Gassen, ihre Vielzahl an historischen Gebäuden, sowie ihre besondere Lage innerhalb der Wallanlagen und am Schwingekanal geprägt.

Wie in vielen Innenstädten gilt es aber auch in Stade, den aktuellen Herausforderungen wie Klimawandel, Mobilitätswende und der Veränderung der ökonomischen Bedeutung der Innenstädte zu begegnen. Unter dem Titel „Lebendige Zentren für die Altstadt“ wird in Stade im Rahmen der Altstadtsanierung ein städtebaulicher Rahmenplan aufgestellt. Ziel ist es, den vorgenannten Herausforderungen zu begegnen und die historische Altstadt zukunftsfähig zu gestalten - sowohl für die Einwohner:innen als auch für den Tourismus.

Als Ergänzung zum städtebaulichen Rahmenplan soll dieses Handbuch als Leitfaden für die Gestaltung des öffentlichen Raumes dienen. Das Gestaltungshandbuch soll dabei helfen, ein einheitliches Stadtbild, ein „Corporate Design“, für den öffentlichen Freiraum der Stader Altstadt zu entwickeln. Es zeigt beispielhafte Straßenquerschnitte auf und definiert Richtlinien für die Verwendung von Materialien und Ausstattungselementen.

Durch die Neuordnung von Straßenräumen und das Einbringen von verschiedenen Aufenthalts- und Rastmöglichkeiten soll die Stadt nach und nach erlebbarer und inklusiver werden und sich so „peu à peu“ für die zukünftigen Herausforderungen wappnen.



02

**AKTUELLER
ZUSTAND**

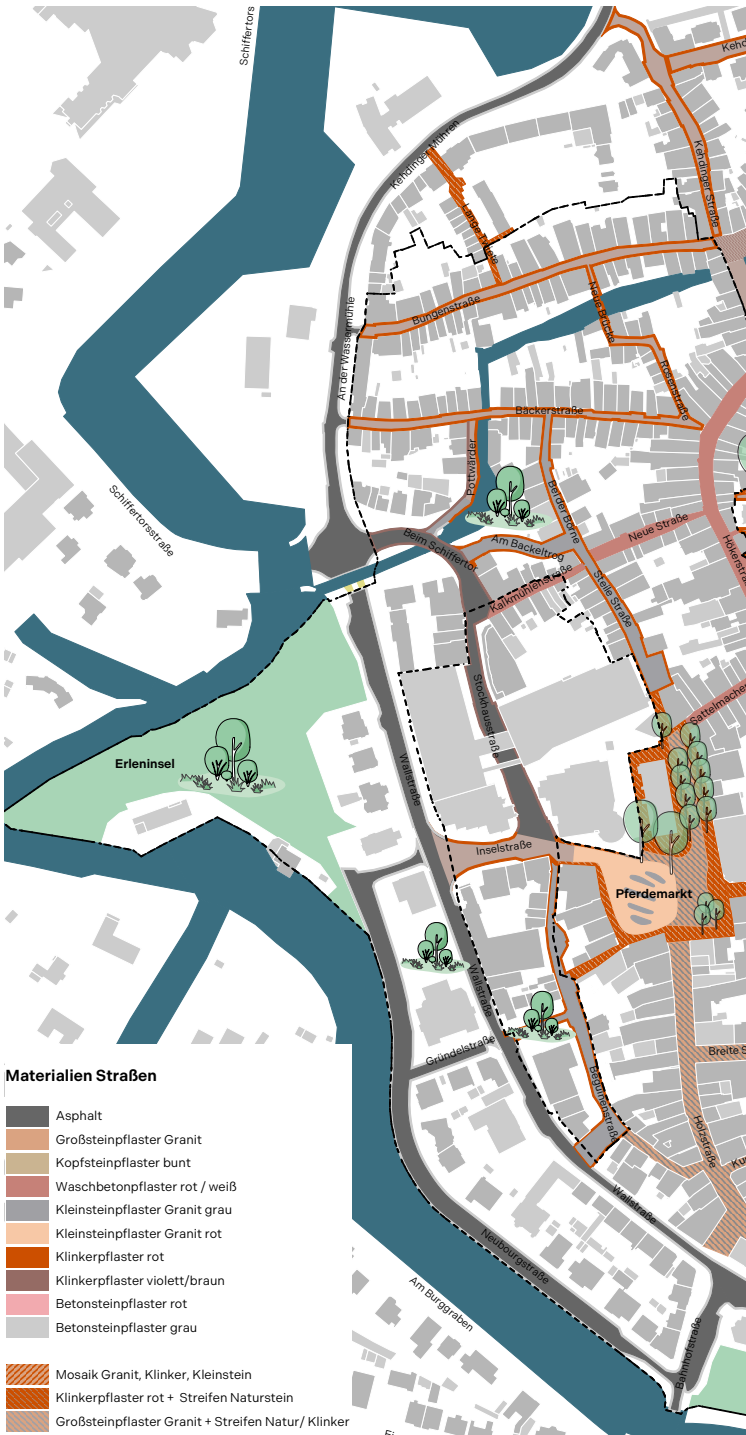
Der Altstadtkern besticht durch seinen historischen Stadtgrundriss, der auch nach dem großen Brand im 17. Jahrhundert erhalten blieb. Eine Besonderheit ist die teilweise starke Topografie, die gemeinsam mit den vielfach schmalen Gehwegen und unebenen Natursteinpflaster häufig die Barrierefreiheit beeinträchtigt.

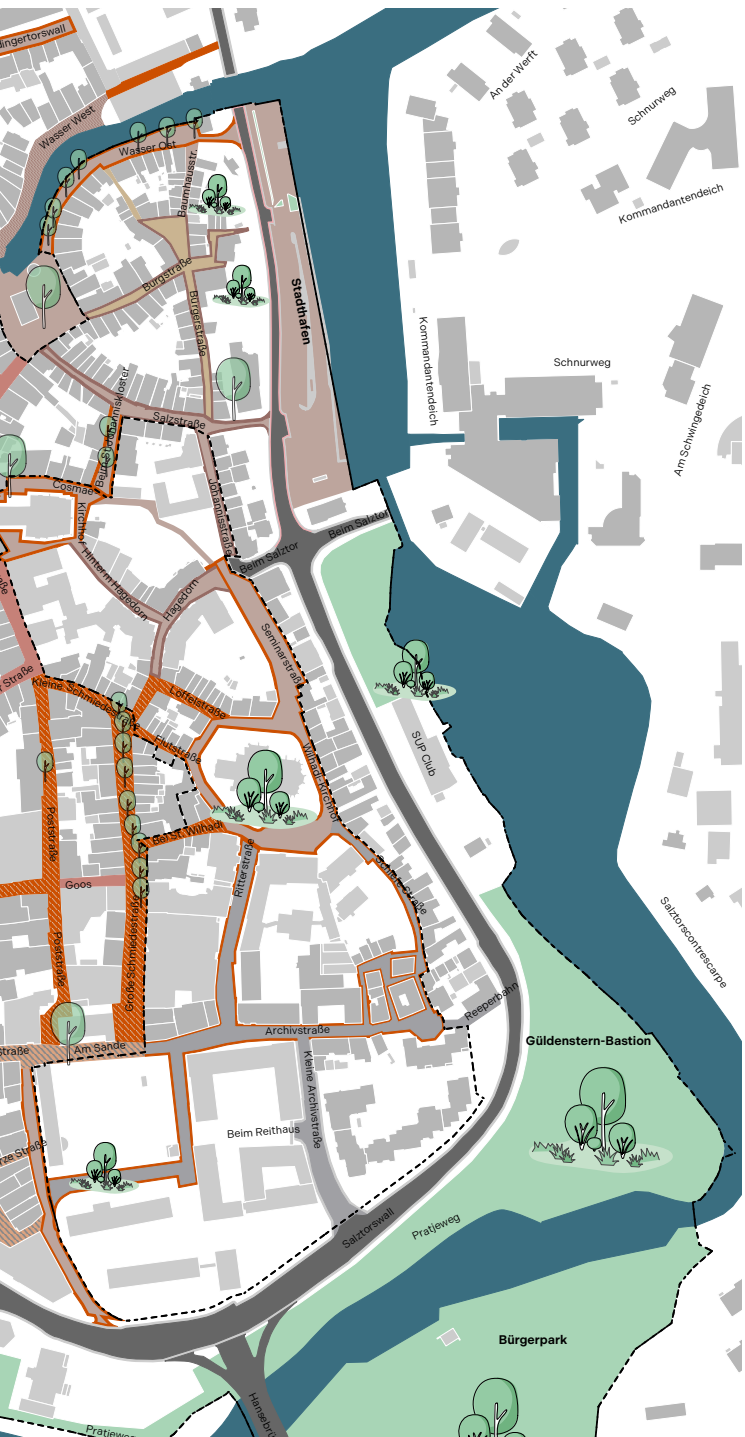
Aufgrund der dichten, historischen Bebauung und der schmalen Gassen gibt es im gesamten Altstadtkern sehr wenige Grün- und Versickerungsflächen. Im nördlichen Bereich beschränkt sich die Vegetation fast ausschließlich auf private Begrünungsmaßnahmen an den Gebäudesockeln, z.B. durch Rosen, Stockrosen oder Klettergehölze. In den etwas breiteren Straßenräumen im südlichen Teil der Altstadt befinden sich einige Straßenbäume, deren Baumscheiben aber häufig unterdimensioniert sind.

Die besondere Lage am Wasser mit Schwinge, Burggraben und Stadthafen sowie die umgebenden Wallanlagen sorgen jedoch für eine klimatische Ausgleichsfunktion und Naherholungsmöglichkeiten in



Hochwertiges Pflaster aber schmale Gehwege in der Bungenstraße





Straßenbeläge in der Stader Altstadt



Bäckersstraße: Granit-Großstein- und Klinkerpflaster



Post

direkter Nähe der Altstadt, wobei die Wallanlagen und der Stadthafen durch den stark befahrenen Altstadt-ring von der Altstadt abgeschnitten sind.

In der Straßen- und Freiraumgestaltung der Altstadt zeichnen sich verschiedene Bereiche ab: Die historischen Gassen im Nordwesten sind hauptsächlich durch historische Bebauung und Wohnnutzung geprägt. Hier zeigen sich hochwertige Beläge aus rot-buntem Granit-Großpflaster und rotem Klinker. Dennoch wirken die Straßenräume häufig sehr museal, da es keine Aufenthaltsmöglichkeiten und sehr wenig Begrünung gibt. Die meisten dieser Straßen sind nicht barrierefrei begeh- bzw. befahrbar. Eine Besonderheit sind die denkmalgeschützten Straßenräume auf und um den Spiegelberg. Hier sind die Gassen besonders



Hökerstraße: Betonsteinpflaster



Baumhausstraße: Viel private Begrünung



Alte Straße: Klinkerpflaster mit Granitstreifen



Neue Straße: Waschbetonsteinpflaster & Begrünung

eng und häufig mit Katzenkopfpflaster gestaltet. Die Straßen sind nicht barrierefrei und häufig in schlechtem Zustand. Sie dürfen nur eingeschränkt von PKW befahren werden und es gibt viel private Begrünung, die zu einem optisch ansprechenden Gesamtbild beiträgt, das dringend erhalten und gefördert werden sollte. Um die Barrierefreiheit zu erhöhen, wurde hier teilweise mit geschliffenem Natursteinpflaster gearbeitet.

Der angrenzende Fischmarkt und der Hansehafen an der Schwinge stechen positiv hervor. Mit den historischen Schiffen und dem Hafenkran sowie dem charakteristischen Altstadtpanorama bildet der Raum den Hauptanziehungspunkt für Tourist:innen in Stade. Die Gestaltung ist hochwertig und wird von Granit-Großsteinpflaster dominiert. Es wurden bereits Gehwege aus rotbraunem Klinkerpflaster ergänzt, um die Barrierefreiheit zu erhöhen. Häufig werden diese Verbindungen jedoch durch Außengastronomieflächen unterbrochen, sodass keine barrierefreien Querungen möglich sind. Hinzukommt, dass es zu wenig konsumfreie Aufenthalts- und Rastmöglichkeiten und nur einen einzigen Baum auf dem Platz gibt.

Die Fußgängerzone bricht mit den typischen Bodenbelägen der historischen Altstadt. Auf der Höker- und

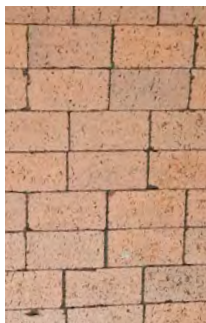
Sattelmacherstraße sowie der Neuen Straße befindet sich ein in die Jahre gekommenes rötliches Waschbetonpflaster, durchzogen mit weißen Querstreifen. Auf den angrenzenden Straßen (z.B. Poststraße, Holzstraße oder Große und Kleine Schmiedestraße) bestimmen wilde Mosaik aus Granit- und Klinkerpflaster den Bodenbelag. Im Allgemeinen ist der Belag in der Fußgängerzone sehr uneben und wirkt unruhig und ungeordnet. Insgesamt gibt es hier ebenfalls zu wenig Aufenthaltsmöglichkeiten und Verschattung / Begrünung. Positiv fallen die Große Schmiedestraße und die Holzstraße mit ihren Baumstandorten auf, auch wenn hier die Baumscheiben idealerweise vergrößert werden sollten ausfallen können. Es gibt keine klare Gliederung der Räume und Mobiliar. Ausstattungs-elemente versperren häufig die ohnehin schmalen Durchgänge. In der gesamten Altstadt fehlt es an einem klaren Konzept für Fahrradabstellmöglichkeiten.

Der Pferdemarkt als Teil der Fußgängerzone ist sehr stark vom ÖPNV geprägt und präsentiert sich als große versiegelte Fläche mit wenig Schatten oder Versickerungsmöglichkeiten, wenn auch mit hochwertigem Naturstein- und Klinkerpflaster gestaltet. Der baumbestandene Aufenthaltsbereich am Brunnen ist sehr beliebt, zumal es an Sitzmöglichkeiten fehlt. Der Pferdemarkt ist durch die beiden Großbäume vor dem Zeughaus und die angrenzende Allee geprägt, die unbedingt erhalten bleiben sollten.

Die Straßen im südlichen Bereich der Altstadt (u.a. Am Sande, südl. Poststraße, südl. Große Schmiedestraße) sind durch ihre heterogene Architektur und Nutzung aus Wohnen, Einzelhandel und Dienstleistung



Granit-Großsteinpflaster



Roter Klinkerstein



Waschbetonpflaster in der Fußgängerzone



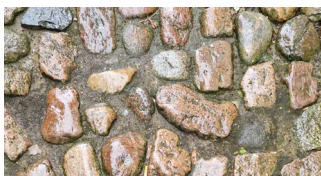
Neue Rotbraune Klinker-Riemchen



Rotes und graues Granit-Kleinsteinpflaster



Bunte Materialmischung



Katzenkopfpflaster



Gesägtes Granitpflaster und Gehwege aus rotbraunem Klinker



Buntes Mosaik



geprägt. Hier verliert sich der historische Charakter der Altstadt. Dank der vergleichsweise breiten Straßenräume ist ein barrierefreies Begehen der Gehwege häufig unproblematisch, nur die Straßenquerung ist aufgrund der hohen Bordsteine nicht überall möglich. Auch hier sind die geringe Begrünung, zu kleine Baumscheiben und zu wenige Aufenthaltsmöglichkeiten auffällig.

Ausstattungs-elemente

Die Ausstattung zeigt sich sehr heterogen, so wurden bspw. im Altstadtbereich sechs verschiedene Banktypen gezählt. Häufig dominieren Sitzgelegenheiten aus glänzendem Edelstahl oder in den Wallanlagen



Ausstattungs-elemente in der Stader Altstadt

aus Recyclingplastik. Hinzukommen einige neue, moderne Bänke aus anthrazitfarbenem, pulverbeschichteten Stahl. Allgemein mangelt es in der Altstadt an Aufenthalts- und Rastmöglichkeiten. Ähnlich wie die Bänke gibt es auch diverse Fahrradbügel-, Poller- und Abfalleimer-Modelle in der Altstadt. Besonders auffällig sind die leuchtend türkis gestalteten Abfallbehälter. Bei den Mastleuchten dominiert ein schlichtes, anthrazitfarbenes Oberlicht-Modell. Aufgrund der schmalen Straßen sind die Leuchten teilweise an den Fassaden montiert. Am Pferde- und Fischmarkt wird jeweils ein eigenes Modell mit historischem Charakter verwendet.



03

**ÜBERGEORDNETE
GESTALTUNGSZIELE**

Um den öffentlichen Raum der Stader Altstadt für die Zukunft zu stärken und für alle Menschen vielfältig nutzbar zu machen, sollten die folgenden Themenbereiche bei allen Umgestaltungen mitbedacht werden:

- **Klimaanpassung & Begrünung**
- **Barrierefreiheit**
- **Aufenthaltsqualität**
- **Denkmalgerechte Materialien & historischer Kontext**

Klimaanpassung & Begrünung

Um den zukünftigen klimatischen Herausforderungen begegnen zu können und die Aufenthaltsqualität zu verbessern, soll die historische Altstadt klimaangepasster werden. Vorhandene Baumscheiben sollten vergrößert und bepflanzt werden. Zudem sollte geprüft werden, wo Raum für Baum-Neupflanzungen ist. Im Schatten der Bäume können vielfältige Aufenthaltsmöglichkeiten entstehen, sodass sich im gesamten Altstadtbereich auf Plätzen und in Straßenaufweitung „Grüne Oasen“ entwickeln.

Sind Baumpflanzungen aufgrund der verengten Altstadtstrukturen nicht möglich, bieten sich schmale Muldenbeete, Fassadenbegrünung oder private Pflanzmaßnahmen an Gebäudesockeln an, um eine gewisse Kühlung und Versickerung zu gewährleisten.

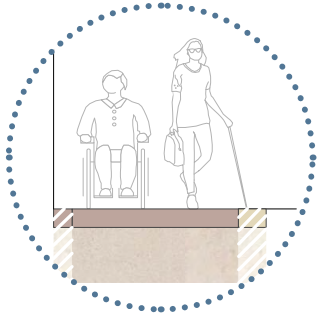
Barrierefreiheit

Ziel ist es, die gesamte Altstadt barrierefrei auszubauen. Hierfür sind Gehwege mit mindestens 2,50m



Klimaanpassung & Begrünung

- Entsiegelung und bepflanzte Versickerungsmulden
- Großzügige, bepflanzte Baumrigo-
len
- Aufenthaltsbereiche
im Schatten
- Fassadenbegrü-
nung und Sockel-
beete



Barrierefreiheit

- Barrierefreie Geh-
wege
 - Breite 2,50 m
 - Steigung < 6%
 - ebener Belag
 - taktile Abgren-
zung
- Rastmöglichkeiten

Breite, einem ebenen, rutschfesten Belag erforderlich. Die Steigung sollte sechs Prozent nicht übersteigen. Aufgrund der beengten Straßenräume und komplexen Höhensituationen sind die Gegebenheiten jedoch im Einzelfall zu prüfen.

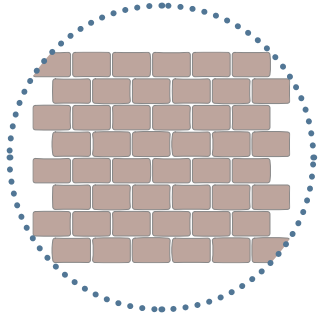
Aufenthaltsqualität

Im gesamten Altstadtbereich sind Rast- und Aufenthaltsmöglichkeiten mit einzuplanen und ein möglichst einheitliches, langlebiges Mobiliar zu verwenden.



Aufenthaltsqualität

- verschiedene Rast- und Aufenthaltsmöglichkeiten
- Einheitliches, langlebiges Mobiliar



Denkmalgerechte Materialien & historischer Kontext

- Denkmalgerechte Materialien: Naturstein, Klinker
- Einheitliche Gestaltung innerhalb der Straßenkategorien
- Ruhige Straßengestaltung

Denkmalgerechte Materialien & Historischer Kontext

Um das besondere historische Stadtbild zu erhalten und zu fördern, ist auf die Verwendung historisch „passender“ Materialien und eine einheitliche Gestaltung innerhalb der einzelnen Räume zu achten. Wie bereits im Großteil der Altstadt der Fall, sollten überwiegend Naturstein- und Klinkerpflaster verwendet werden. Um die auffälligen, abwechslungsreichen Gebäudesstrukturen zu unterstreichen, bietet sich eine eher zurückhaltende Gestaltung der Straßenräume an.

The background of the entire page is a blue-tinted image of cobblestones, viewed from a slightly elevated angle, creating a sense of depth and texture.

04

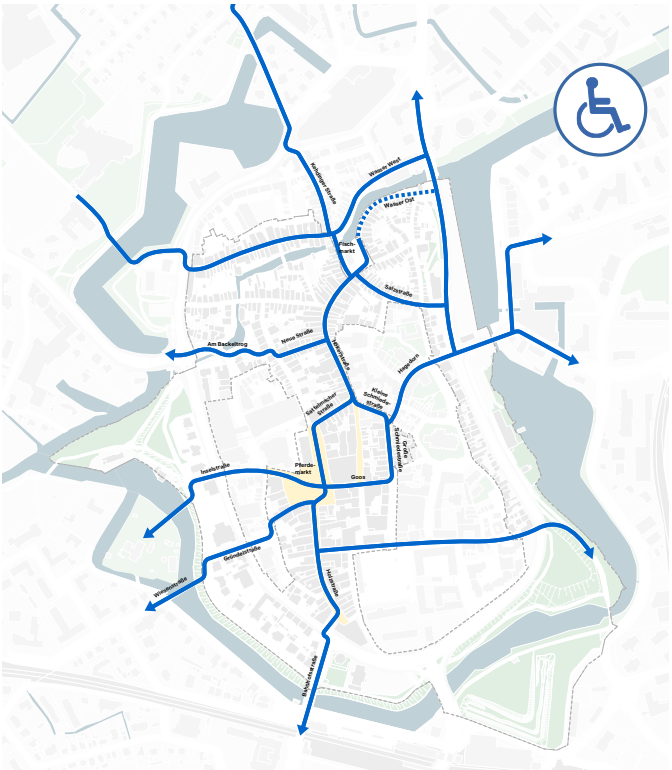
**AUSBAU-
STANDARDS**

Ausbaustandards

Im parallel zum Rahmenplan entwickelten Verkehrskonzept (PGT Umwelt und Verkehr) werden barrierefreie Routen sowie Fahrradrouten in der Altstadt definiert.

Barrierefreies Wegenetz

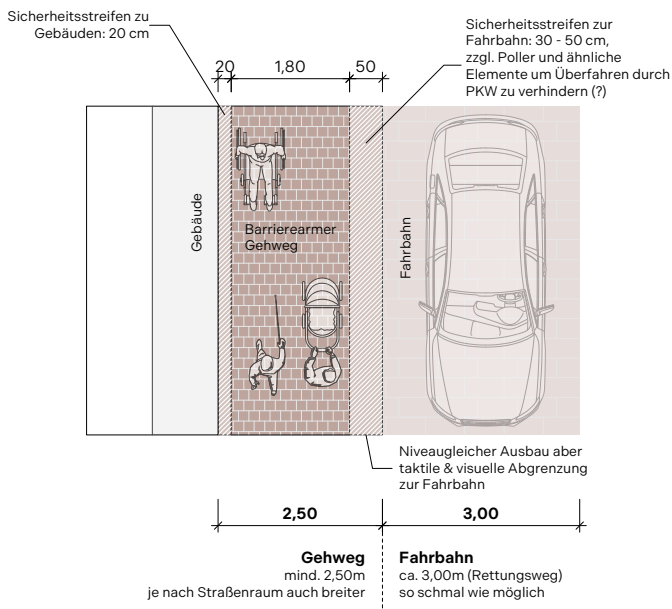
Auf dem barrierefreien Wegenetz sollte die barrierefreie Ausgestaltung nach DIN 18040-3 angestrebt werden. Das Netz umfasst den Hauptlauf der Fußgängerzone als Nord-Süd-Verbindung zwischen Fischmarkt und Bahnhof sowie mehrere kreuzende Ost-West-Verbindungen.



Barrierefreies Wegenetz

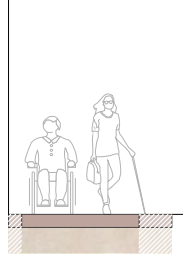
Auch in allen übrigen Straßenräumen ist der barrierefreie Ausbau Ziel. Aufgrund der starken Steigungen und engen Straßenräume ist die Ausführung im Einzelfall zu prüfen und ggf. auf eine barrierearme Ausführung zurückzugreifen.

Als Alternative wird ein Standard für eine barrierearme Gestaltung festgesetzt. Der Fokus liegt darauf, durchgängige Gehwege mit einer ausreichenden Breite (2,50m, ggf. 1,20m in Zwangspunkten), ebenem und rutschfestem Belag sowie einer taktilen und visuellen Abgrenzung unter Berücksichtigung des Einsatzes altstadttypischer Farben und Materialitäten. Es sollen niveaugleiche Straßenräume priorisiert werden und Steigungen, wenn möglich, unter 6% bleiben. Wichtig sind regelmäßige Ruhe- und Verweilzonen.



Breite

Durchgängiger Gehweg mit **mind. 2,00m Breite**, zzgl. **50 cm Abstand** zur Fahrbahn + **20 cm Abstand** zu Gebäuden.



Belag

Erschütterungsarm berollbarer, **ebener und rutschhemmender Belag** mit möglichst kleinen Fugen (abhängig vom Steinformat max. 4-15mm)



Dombezirk Brandenburg
(dabonline.de)

Sicherheit

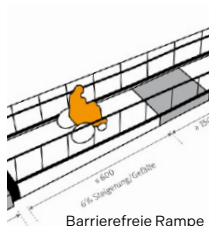
Taktile + visuelle Abgrenzung von Hindernissen und Fahrbahnrand (Anwendung 2-Sinne-Prinzip gem. DIN 18040-3)



Marktplatz Schönebeck
(besco-gmbh.de)

Niveau & Steigung

Niveaugleicher Straßenraum ohne Bordsteine oder Stufen. Steigung wenn möglich bis 6%.



Barrierefreie Rampe
(dguv.de)

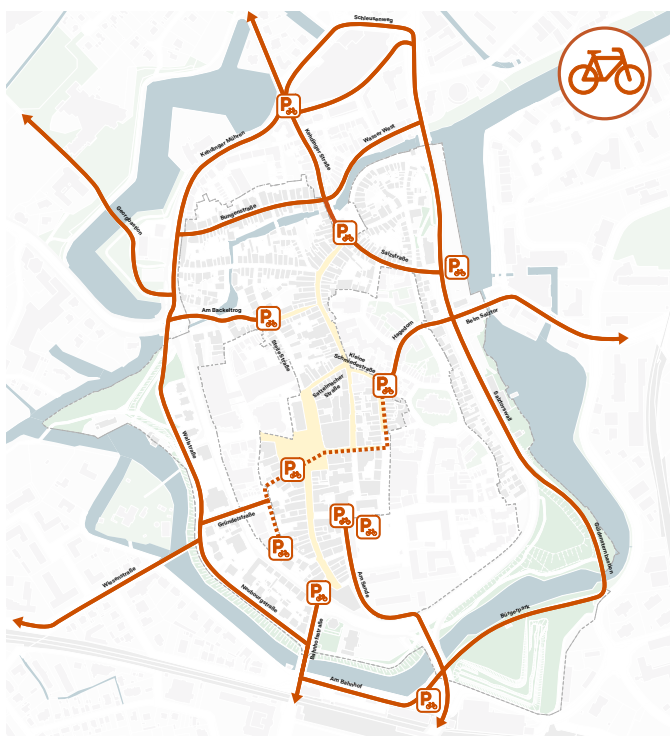
Rastmöglichkeiten

Ruhe-, Verweilzonen & Aufenthaltsmöglichkeiten entlang des Weges, möglichst im Schatten, je nach Steigung alle 70-700m.



Anlehntstütze (velopa.de)

Standard Radrouten



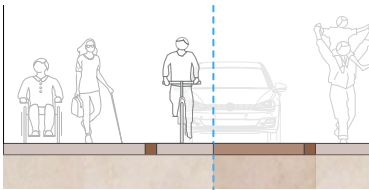
Fahrradrouten

Das Befahren der Stader Altstadt mit dem Fahrrad ist aufgrund der Steigungen und häufig unebenen Bodenbeläge nur erschwert möglich. Hinzu kommen Konflikte mit Fußgänger:innen an Engstellen und stark frequentierten Orten. Ziel ist es daher, die Zuwegungen in die Altstadt für Fahrradfahrende zu optimieren und Ankunftsorte mit gebündelten Abstellanlagen zur Verfügung zu stellen.

Klar definierte Fahrradrouten führen jeweils vom Altstadtring in das Zentrum der Altstadt: Zum Fischmarkt, Pferdemarkt, Platz am Sande und in die Höckerstraße und Holzstraße. Die Fußgängerzone soll für Fahrradfahrende nicht befahrbar sein. Wichtig ist

auch die Anbindung an die umliegenden Stadtteile und überregionalen Radwege.

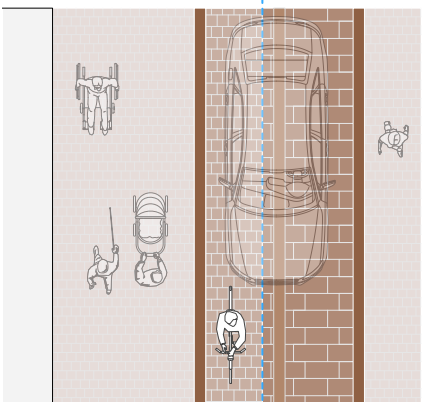
Wo möglich sollte der Ausbau eines gesonderten Radweges mit mind. 2,00m Breite, im Zweirichtungsverkehr mind. 3,00m Breite, favorisiert werden. In den schmalen Altstadtstraßen ist dies häufig nicht möglich. Daher wird der Radweg hier mit mind. 1,20m Breite auf der Fahrbahn geführt und durch eine Markierung oder einen Kantenstein definiert. Hier sollte gesägtes Natursteinpflaster verwendet werden um eine ebene Oberfläche zu erhalten. Die Verhältnisse müssen im Einzelfall geprüft und Raumbedarfe abgewogen werden. Ist ein Streifen aus gesägtem Pflaster nicht möglich, sollte die Fahrbahn zumindest als Mischverkehrsfläche ausgewiesen werden.



6,50



Fahrbahn
Natursteinpflaster
Großformat



2,50 1,20 1,80 1,00

3,00

Bei Zwei-Richtungs-Radverkehr mind. 3,50m
oder ausreichende Ausweichmöglichkeiten!



Fahrradstreifen
Natursteinpflaster gesägt

The background of the entire page is a blue-tinted image of cobblestones, arranged in a regular grid pattern. The stones are rectangular and have a slightly irregular, textured appearance.

05

**MATERIALIEN &
AUSSTATTUNG**

Materialien & Beläge

Die Stader Altstadt ist durch den heterogenen, historischen Gebäudebestand geprägt. Die Materialien und Beläge im Freiraum sollen den besonderen historischen Charakter unterstreichen und als ruhiger, einheitlicher Gegenpol zu den Gebäuden dienen.

Hierbei sollen weiterhin die ortstypischen Naturstein- und Klinkerbeläge verwendet werden:

- Naturstein Großpflaster Granit bunt 15/17
- Natursteinpflaster Granit hellgrau
- Katzenkopfpflaster / Kopfsteinpflaster
- Klinkerpflaster braun-violett

Die Verwendung der Materialien muss im Einzelfall abgewägt werden: Bietet sich bspw. die Wiederverwendung des Bestandspflasters an, kann in Einzelfällen von den beschriebenen Belägen abgewichen werden.



Naturstein Großpflaster Granit



Naturstein Großpflaster Granit - gesägt



Klinkerpflaster braun-violett



Granit hell



Katzenkopfpflaster

Ausstattung

Die Ausstattungselemente in der Stadt tragen immens zu einem einheitlichen Stadtbild mit Wiedererkennungswert bei. Ziel ist es, das in die Jahre gekommene Stadtmobiliar nach und nach durch moderne, robuste und langlebige Elemente aus pulverbeschichtetem Stahl in anthrazit (DB 703) zu ersetzen.

Dieser einheitliche Katalog kann punktuell durch zusätzliche „besondere“ Möbel ergänzt werden.



Bank „Olbia“ (Ziegler)



Bank „Binga“ (Runge)



Abfallbehälter „Fly“ (Runge)



Abfallbehälter „Hubi 120“ (Hahne & Lückel)

Bank allgemein

Bank aus Edelstahl mit Armlehnen, Rückenlehne und Sitz aus Rundrohr. Modell: „Olbia“ (Ziegler) oder vergleichbar

Bank besonders

Bank mit Edelstahlbeinen und Holzauflage. Freistehend oder an Beet. Modell: „Binga“ (Runge) oder vergleichbar.

Abfallbehälter allgemein

Abfallbehälter zur Fundamentierung mit Einwurf auf zwei Seiten. Modell: „Fly“ (Runge) oder vergleichbar

Abfallbehälter groß

Abfallbehälter 120 L, mit Pflanzdach und integriertem Ascher. Modell: „Hubi 120“ (Hahne & Lückel) oder vergleichbar



Mastleuchte Fischmarkt

Mastleuchte historisch

Sechsseitige Mast-Aufsatzleuchte. Eigene Gussform für Stade vorhanden.



Leuchte „Richard IV Dawu“ (Leipziger Leuchten)

Mastleuchte modern

Aufsatzleuchte mit Schirm, LED max. 3000 K. Modell: „RICHARD IV DAWU“ (Leipziger Leuchten), oder vergleichbar



Fahrradbügel „Tucson“ (Ziegler)

Fahrradbügel

Anlehnbügel aus Ovalstahl (ggf. mit Quersteg) zur Fundamentierung. Modell „Tucson“ (Ziegler), oder vergleichbar



Poller „Mostoles“ (Ziegler)

Poller

Poller aus Stahl-Rundrohr zum Fundamentieren. Höhe ca. 90cm. Modell: „Mostoles“ (Ziegler), oder vergleichbar



Informationstafel Tourismus

Schilder

Pfosten aus Stahl, dunkles Design, Anpassung an Informationstafeln Tourismus



Rankhilfe Edelstahl

Rankhilfen

Halbrundes Rankgitter zur Wandbefestigung, Edelstahl, anthrazit, schlichtes, filigranes Design



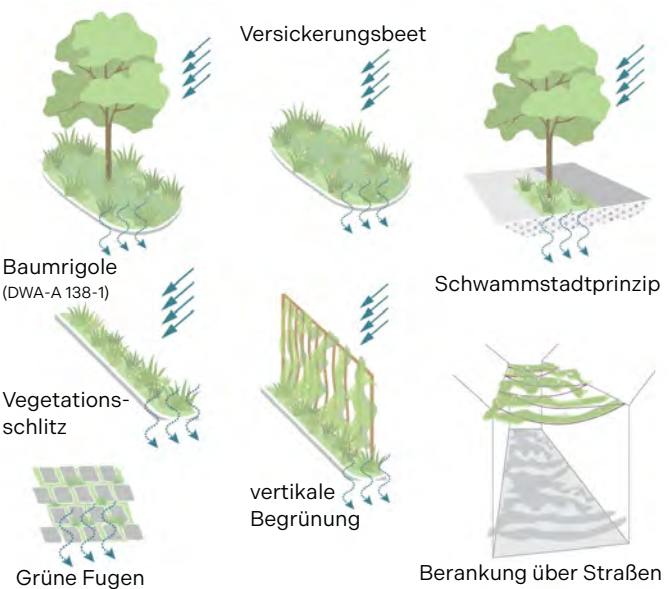
06

**KLIMAANPASSUNG
& VEGETATION**

Begrünung & Klimaanpassung

Aufgrund der historischen Stadtstrukturen sind großflächige Begrünungsmaßnahmen häufig schwierig umzusetzen. Dennoch gibt es diverse Möglichkeiten, durch kleinräumige Maßnahmen eine gewisse Klimaanpassung und Begrünung umzusetzen:

- Bestehende Baumscheiben vergrößern
- Vertikale Begrünung, z.B. an Hauswänden
- Versickerungsbeete / „Vegetationsschlitz“
- Begrünte Fugen & versickerungsfähige Beläge
- Versickerungsbeete / Schwammstadtprinzip
- Wasser als Gestaltungselement



Beispiel Baumhausstraße



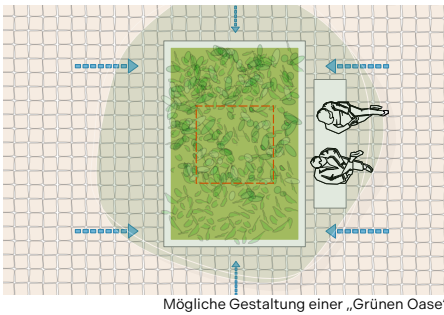
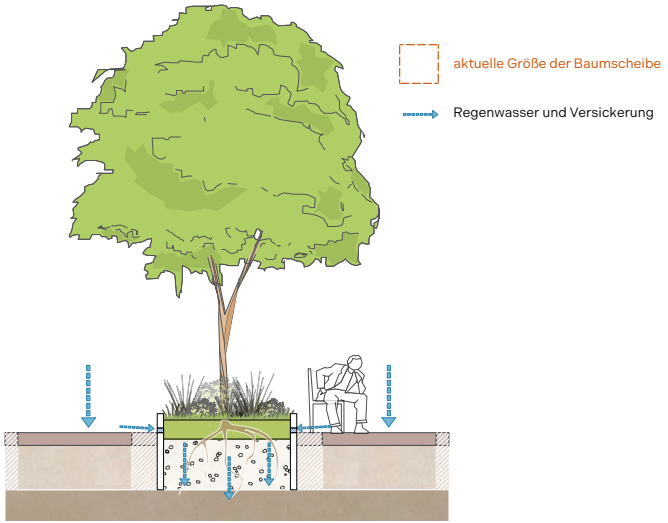
Beispiel Neue Straße



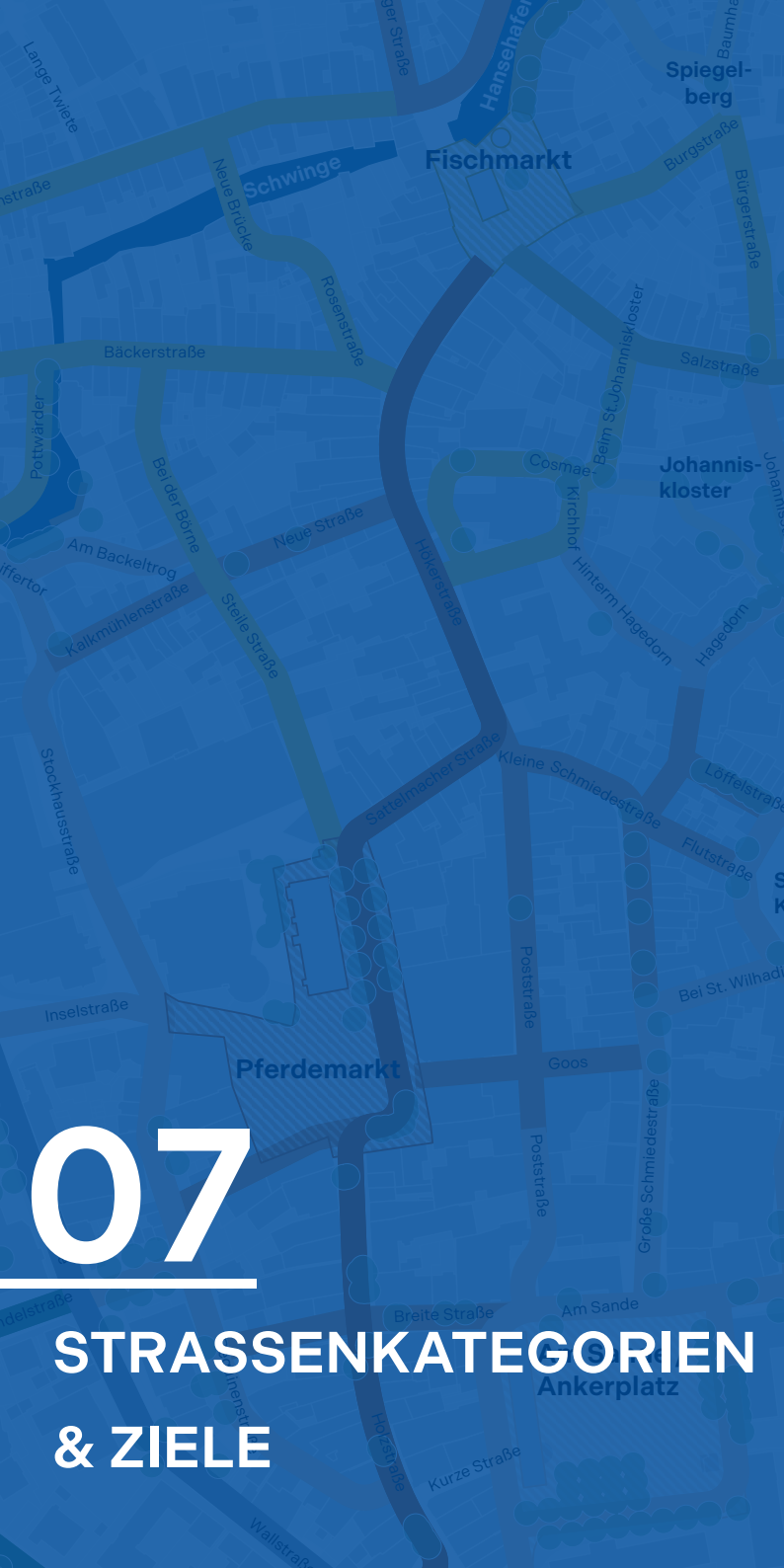
Mögliche „Grüne Oasen“ (vergrößerte Baumscheiben) im Altstadtbereich

Unter bestehenden Bäumen können sogenannte „Grüne Oasen“ entstehen. Durch eine Vergrößerung der Baumscheiben, Unterpflanzung mit trockenheitstoleranten Stauden und der Installation von Sitzmöglichkeiten im Baumschatten entstehen wichtige Orte für die Regenwasserversickerung und Kühlung der steinernen Altstadt.

Dennoch sollte bei Straßenumgestaltungen immer geprüft werden, ob Baum-Neupflanzungen oder die Anlage von Muldenbeeten möglich sind. Für Baumpflanzungen bieten sich insbesondere heimische Baumarten in Säulenform an. Kugel oder Zwergformen sind aufgrund ihres Pflegeaufwands zu vermeiden. Bei besonders anspruchsvollen Standorten oder bei besonderen gestalterischen Anforderungen kann auf sogenannte Klimabäume zurück gegriffen werden. Für entsprechend aktuelle Auswahllisten bzw. die Beratung zur Standortverträglichkeit stehen die Fachabteilungen der Hansestadt Stade gerne zur Verfügung.



Fotomontage: So könnte eine bepflanzte Baumscheibe in der Großen Schmiedestraße aussehen



07

**STRASSENKATEGORIEN
& ZIELE**

Straßenkategorien

Für die zukünftige Gestaltung werden die Straßen der Stader Altstadt in unterschiedliche Kategorien eingeordnet. Für jede Straßenkategorie werden Entwicklungsziele festgelegt sowie Musterquerschnitte und Materialien vorgeschlagen. Sind die betreffenden Straßen Teil des barrierefreien Wegenetzes oder der Fahrradrouten, sind zusätzlich die entsprechenden Ausbaustandards einzuhalten.

Die Querschnitte dienen als Richtlinie und müssen in der nachfolgenden Planung konkretisiert und an die Verhältnisse vor Ort angepasst werden. Häufig gilt es zwischen den unterschiedlichen Anforderungen abzuwägen.

Folgende Straßenkategorien werden für die Altstadt definiert:

- **Historische Wohnstraßen** (mit/ ohne Anwohnendenverkehr, mit/ ohne Gastronomie)
- **Fußgängerzone** (Haupt- und Nebenlauf)
- **Wohn- und Geschäftsstraßen**
- **Fahrradstraßen**
- **Altstadtring**

Historische Wohnstraße

mit Anwohnenden-PKW-Verkehr

Kehdinger Straße

Rosenstraße

Bäckerstraße

Beim St. Johanniskloster

Neue Straße

Bungenstraße

Burgstraße

Bei der Börne

Pottwälder

Steile Straße

Fußgängerzone

Hauptlauf

Holzstraße

Sattelmacherstraße

Hökerstraße

Fahrradstraße

mit PKW-Verkehr

Gründelstraße

Neubourgstraße

Historische Wohnstraße
mit PKW- Verkehr
und Gastronomie



Salzstraße



Wasser Ost

Historische Wohnstraße
ohne PKW- Verkehr



Spiegelberg



Baumhaus-
straße



Fußgängerzone
Nebenlauf



Kleine
Schmiedestraße



Goos



Wasser
West

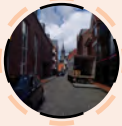


Poststraße



Breite Straße

Wohn- und Geschäftsstraße
mit PKW- Verkehr



Poststraße



Große
Schmiedestraße



Am Sande



Archivstraße



Ritterstraße

Straßenkategorien

Historische Wohnstraßen

mit Anwohnenden-PKW-Verkehr

ZIEL: Barrierefreie Wegeverbindungen, wo möglich Begrünung stärken, Fahrradstellplätze, Lärmreduktion

mit PKW-Verkehr und Gastronomie
(Salzstraße & Wasser Ost)

ZIEL: Großzügige Räume für Außengastro, trotzdem barrierefreie Wegeverbindung, wo möglich Begrünung

ohne PKW-Verkehr
(Spiegelberg)

ZIEL: Möglichst barrierearm, Fokus auf private Begrünungsmaßnahmen an den Fassaden

Fußgängerzone

Hauptlauf

ZIEL: Aufgeräumte Fußgängerzone mit barrierefreier Achse und Aufenthaltsmöglichkeiten

Nebenlauf & Querverbindungen

ZIEL: Ruhige Bereiche der Fußgängerzone, begrünte Achsen mit Ankunftspunkten und Aufenthaltsbereichen

Wohn- und Geschäftsstraße

ZIEL: Parksuchverkehr reduzieren, Baumscheiben vergrößern, Lärmreduktion

Fahrradstraße



ZIEL: Grüne Achse stärken, sichere Start- und Endpunkte, Parken reduzieren & neuordnen

Altstadtring

ZIEL: Geschwindigkeit & Verkehr reduzieren, Querungen verbessern, angrenzende Grünstrukturen ausbauen

Historische Wohnstraße



mit Anwohnenden-PKW-Verkehr


Bungenstraße  

Bei der Börne

Bäckerstraße

Rosenstraße

Kehdinger Straße  

Steile Straße 

Burgstraße

Bürgerstraße

Pottwärder

Schiefe Straße

Bischofshof

Die historischen Wohnstraßen befinden sich größtenteils im Nordwesten der Altstadt und zeichnen sich durch einen schmalen Querschnitt und die geschlossene Bebauung mit meist historischen Gebäuden aus. Ziel ist es, durch einen niveaugleichen Ausbau die Barrierefreiheit zu erhöhen und nach Möglichkeit mehr Begrünung und Leben in die eher „museal“ wirkenden Straßenräume zu bringen.



Rosenstraße



Bungenstraße



Salzstraße als Gestaltungsbeispiel

ZIELE

Grundsätzlichen Charakter der Straße beibehalten



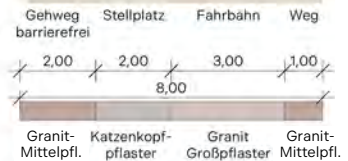
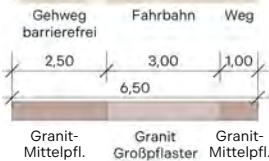
Barrierearme Wegeverbindungen schaffen



Wo möglich Begrünung stärken (z.B. „Sockelbegrünung“)



Fahrradstellplätze und Aufenthaltsbereiche schaffen



Historische Wohnstraße

mit PKW-Verkehr & Gastronomie

Salzstraße



Wasser Ost



In zwei Straßen im Nordosten der Altstadt befindet sich neben Wohnhäusern auch Gastronomie: Salzstraße und Wasser Ost. In diesen Straßen wird die fehlende Barrierefreiheit besonders deutlich, da es Konflikte mit der Außengastronomie gibt. Wie auch in den umgebenden Wohnstraßen soll ein niveaugleicher Straßenraum entstehen, der großzügige, ausgewiesene Bereiche für Außengastronomie, sowie einen durchgängigen, barrierefreien Gehweg enthält.

Auch hier sollte durchgehend das prägende Granitgroßpflaster verwendet werden, eine Ergänzung mit dem bereits verwendeten braun-violetten Klinkerpflaster ist allerdings denkbar. Eine verstärkte Begrünung, wie beispielsweise die Vergrößerung von Baumscheiben oder das Anlegen von Staudenbeeten, sollte geprüft werden.



Salzstraße



Wasser Ost

ZIELE

Grundsätzlichen Charakter der Straße beibehalten



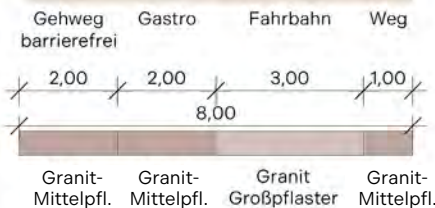
Großzügige Räume für Außengastronomie



Barrierearme Wegeverbindungen schaffen




Wo möglich Begrünung



Historische Wohnstraße

ohne PKW-Verkehr

Spiegelberg
Baumhausstraße

Säbelberg
Reeperbahn 

Einige der historischen Wohnstraßen (hauptsächlich am Spiegelberg) sind nicht für PKW befahrbar. Der besondere, historische und grüne Charakter der Straßen sollte unbedingt beibehalten und private Begrünungsmaßnahmen besonders gefördert werden. Durch einen Streifen mit gesägten Pflastersteinen kann die Barrierefreiheit erhöht werden.



ZIELE

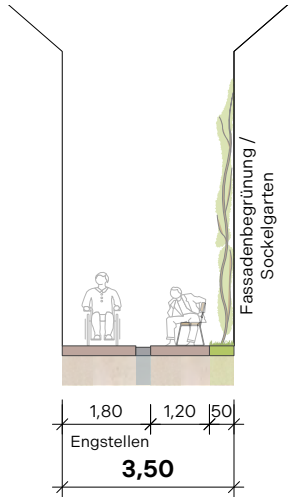
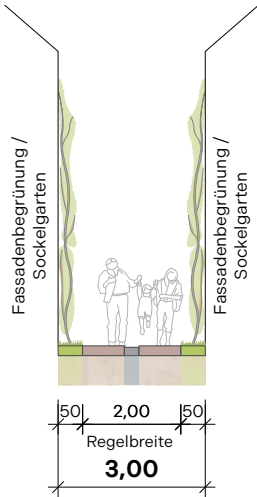
Grundsätzlichen Charakter der Straße beibehalten



Barrierearme
Wegeverbindungen mittig



Fokus auf private
Begrünungsmaßnahmen an
Fassaden / Sockeln



Granit Großpflaster



Granit Kleinpflaster gesägt



Begrünung

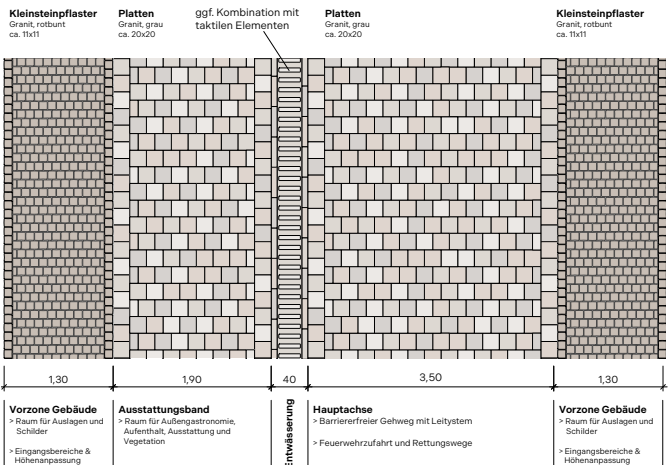
Fußgängerzone

Hauptlauf

Höckerstraße 
 Sattelmacherstraße  
 Holzstraße 



Der Belag der Fußgängerzone ist in die Jahre gekommen und muss ausgetauscht werden. Ziel ist eine aufgeräumte, belebte Fußgängerzone als barrierefreie Hauptachse durch die Altstadt. Die Gestaltung sollte ruhig und einheitlich sein. Bei der Materialauswahl ist darauf zu achten, dass Höhenversprünge gut ausgeglichen werden können. Es bietet sich eine Aufteilung in „Vorzone Geschäfte“ (Granitpflaster, bunt), „Hauptachse“ und „Ausstattungsband“ für Infrastruktur, Aufenthalt, Gastronomie oder Begrünung (Granitplatten, grau) an. In Aufweitungen oder unter Bestandsbäumen sollten Aufenthaltsbereiche im Schatten entstehen.



Detail: Mögliche Pflasterung Fußgängerzone

ZIELE

„Aufgeräumte“ Fußgängerzone



Barrierefreie Hauptachse



Aufenthaltsmöglichkeiten schaffen



Begrünung nur in „Grünen Oasen“



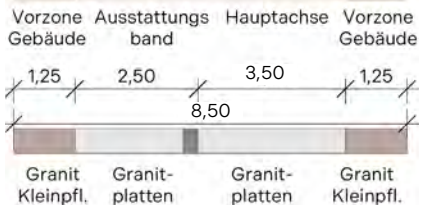
Hökerstraße



Sattelmacherstraße



Holzstraße



Fußgängerzone

Nebenlauf & Querverbindungen

Große Schmiedestraße (Nord) 

Kleine Schmiedestraße  

Poststraße (Nord)

Wasser West  

Breite Straße 

Hagedorn (West)  

Goos 

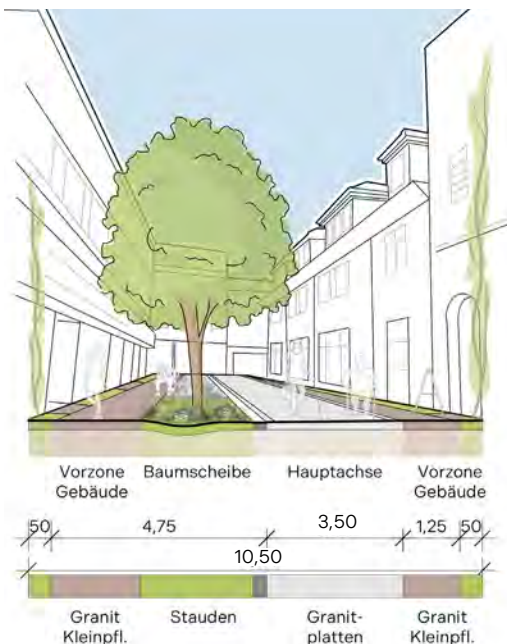
Löffelstraße

Kurze Straße

Flutstraße

Neue Straße 

Die Nebenläufe der Fußgängerzone sind weniger stark frequentiert und bieten Potenzial, begrünte Achsen mit schattigen Aufenthaltsbereichen zu werden. Besonders wichtig sind diese Straßen auch als Ankunftsorte für Radfahrende mit entsprechenden Abstellanlagen. Wie auch im Hauptlauf sollte es eine durchgängige barrierefreie Achse geben.



ZIELE

Ruhigere Bereiche der Fußgängerzone



Begrünte Achsen mit schattigen Aufenthaltsbereichen



Ankunftsstelle mit Mobilitätsstationen



Barrierearme Wegeverbindungen



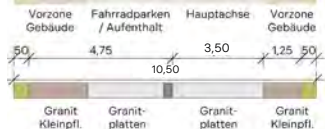
Breite Straße



Neue Straße



Große Schmiedestraße



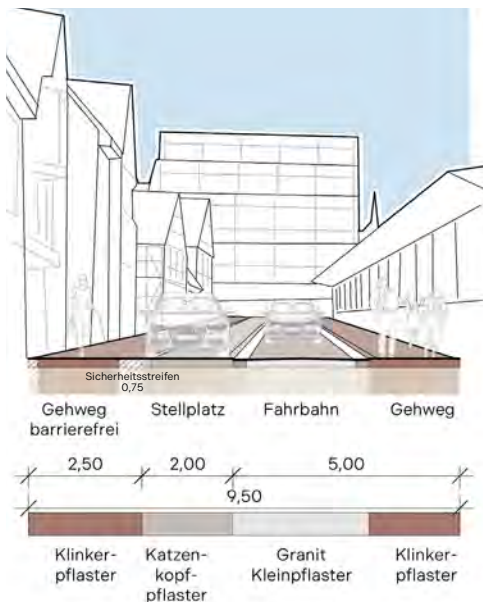
Poststraße

Wohn- und Geschäftsstraße

mit PKW-Verkehr

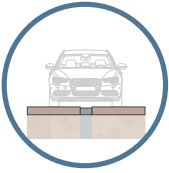
Gr. Schmiedestraße (S)	Kleine Archivstraße
Poststraße (Süd)	Ritterstraße
Am Sande  	Wilhadi-Kirchhof
Am Backeltrog  	Seminarstraße
Stockhausstraße	Johannisstraße
Inselstraße 	Hagedorn (Ost)  
Beguinestraße  	Hinterm Hagedorn
Archivstraße 	Bahnhofsstraße  

Im südlichen Bereich der Altstadt befinden sich diverse Straßenräume mit gemischter Nutzung. Hier sollte der Parksuchverkehr reduziert und durchgängige barrierearme Wegeverbindungen geschaffen werden. Baumscheiben sollten vergrößert und begrünt werden. Im Gegensatz zur nördlichen Altstadt wird hier graues Granitkleinpflaster in Kombination mit rotem Klinkerstein verwendet.



ZIELE

Multifunktionale Straßen mit wenig PKW Verkehr



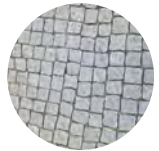
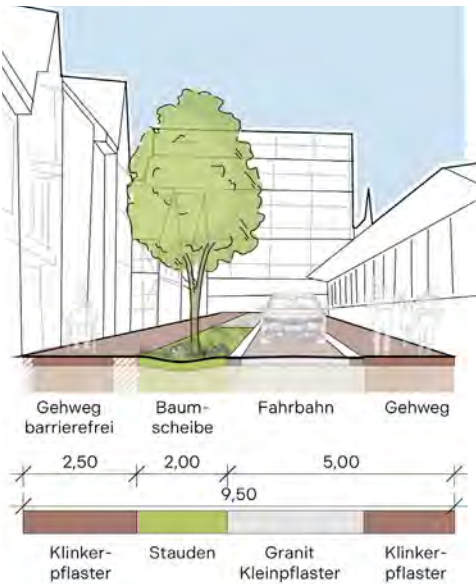
Parksuchverkehr
reduzieren



Baumscheiben
vergrößern



Barrierearme
Wegeverbindungen



Fahrradstraße

mit PKW-Verkehr

Neubourgstraße
(Gründelstraße)



Die Neubourgstraße wurde bereits zur Fahrradstraße umgewidmet. Langfristig muss hier das PKW-Parken neu organisiert werden. Die Funktion der Straße als grüne Achse zwischen den Bastionen sollte gestärkt und Übergänge Richtung Bahnhof angepasst werden.



Die Neubourgstraße

ZIELE

Grüne Achse mit sicheren Start- & Endpunkten



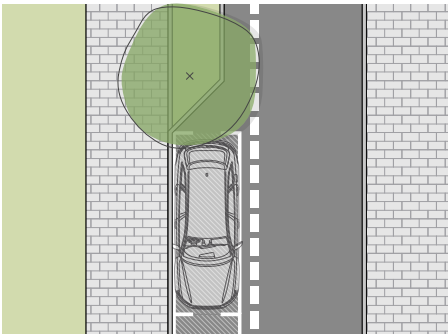
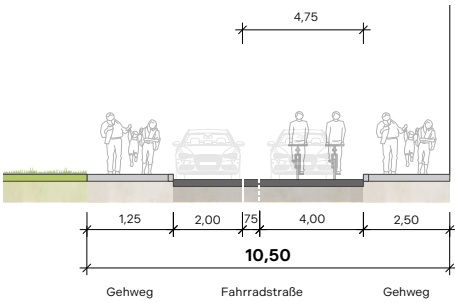
Parken neu organisieren & evtl. reduzieren





Grüne Achse stärken



Barrierearme Wegeverbindungen





Altstadtring

Hansestraße  

Wallstraße

Salztorswall 

Beim Schiffertor  

An der Wassermühle
Kehdinger Mühren
Schleusenweg

Der Altstadtring schneidet die Altstadt von den Wallanlagen ab. Wichtig ist hier, die Querungen zu verbessern und die Anbindung an die Altstadt zu stärken. Gleichzeitig sollten die zulässigen Geschwindigkeiten reduziert werden. Ausreichend breite Geh- und Radwege sind sicherzustellen und es sollte geprüft werden, ob Grünstrukturen ausgebaut oder zusätzliche Bäume gepflanzt werden können. Langfristig ist die Umwidmung als Tempo-30-Zone zu prüfen.



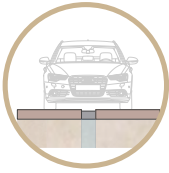
Wallstraße



Hansestraße

ZIELE

Querungen & reduzierte Geschwindigkeit



Querungen verbessern &
Geschwindigkeit reduzieren



Angrenzende
Grünstrukturen ausbauen



Barrierefreie Gehwege und
ausreichend breite Radwege



Beim Schiffertor



Salztorwall



Hansestadt Stade

Gestaltungshandbuch Öffentlicher Raum

Stand 15.05.25

Das Gestaltungshandbuch dient als Leitfaden für die Gestaltung des öffentlichen Raums der Stader Altstadt und soll dabei helfen, ein einheitliches Stadtbild zu entwickeln. Es zeigt beispielhafte Straßenquerschnitte auf und definiert Richtlinien für die Verwendung von Materialien und Ausstattungselementen. Übergeordnete Handlungsfelder für alle Umgestaltungen sind die Themen „Klimaanpassung und Begrünung“, „Barrierefreiheit“, „Aufenthaltsqualität“ und „Denkmalgerechte Materialien und historischer Kontext“.